Datum: 14.09.2012

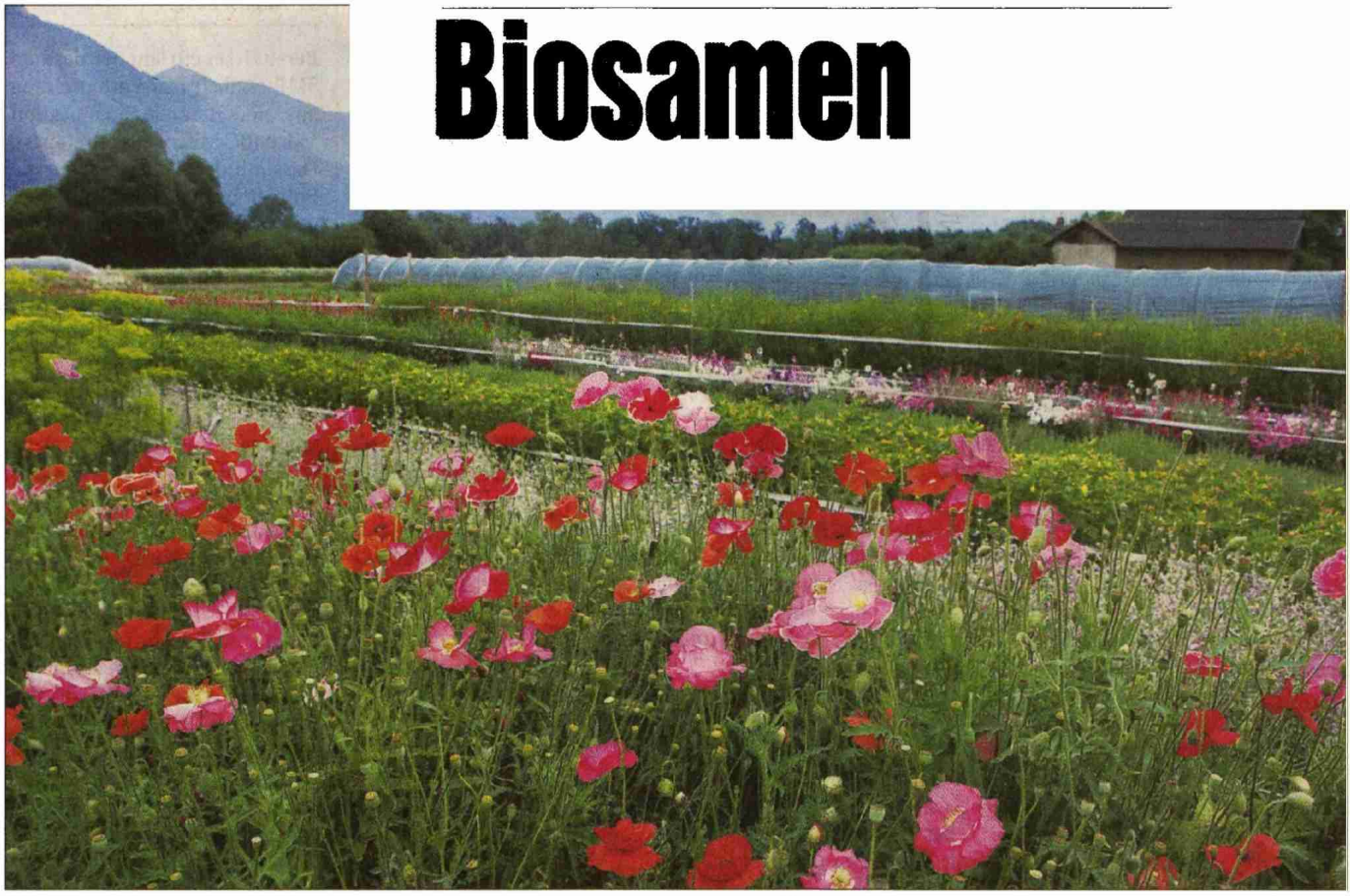
BAUERNZEITUNG
OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'698
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 9
Fläche: 109'512 mm²

Sie vermehren den seltenen Biosamen



Blick auf die Parzellen der Biosamengärtnerei Zollinger: Ihr Samensortiment zählt 400 Pflanzenarten und -sorten.

Biosamenzucht / Seit 25 Jahren züchten und vermehren Christine und Robert Zollinger Biosamen. Altbewährte und seltene Sorten stehen dabei im Mittelpunkt.

Der Wind, der graue Regenwolken vom Genfersee das Rhonetal hinauf und in Richtung Wallis trägt, ist ungewöhnlich kühl für diesen Tag Anfang Juli. «Heute Nachmittag gibts Regen», sagt Robert Zollinger nach einem prüfenden Blick auf das Wolkenspiel. Die orangen Köpfe der Ringelblumen, die majestätischen Dolden des Dill und die dunkelblauen Blüten des Rittersporns neigen sich zusammen mit 400 anderen Pflanzenarten und -sorten wie in einer bunten Symphonie im Wind. «Bei der Gartenplanung achte ich darauf, die Kulturen so anzulegen, dass starke Effekte entstehen», erklärt Christine Zollinger bei der Führung durch die Gärtnerei. Seit 25 Jahren züchten und vermehren Zollingers biologisch angebaute Samen von Gemüse, Kräutern, Blumen und Gründüngung – zuerst im Kanton Thurgau und seit 20 Jahren in Les Evouettes VS am

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 47273815
Ausschnitt Seite: 1/4

Datum: 14.09.2012

BAUERNZEITUNG
OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'698
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 9
Fläche: 109'512 mm²

Anfang des Genfersees. Altbewährte und seltene Sorten stehen dabei im Mittelpunkt.

Biosamenzucht auf insgesamt sieben Hektaren

Flach ist das Land im Rhonedelta. Steil sind die kahlen Felswände, die auf der Südseite des Dorfs Les Evouettes von 350 Meter abrupt und fast ohne Übergang bis zu den Gipfeln des Grammont-Massiv auf über 2000 Meter über Meer aufsteigen. Trotz der Nähe zu den Bergen zeichnet sich das Klima in Les Evouettes durch milde Winter mit wenig Frost und Schnee und über das ganze Jahr verteilte Niederschläge aus. Ausgleichend wirkt der Genfersee. Der Standort ist für die Zucht von Pflanzensamen ideal.

Der Startschuss in Zollingers Samenzucht erfolgte 1984. Seither vergrösserte sich die Betriebsfläche, ihre Samenbank und die Kundschaft stetig. Zur Samengärtnerei in Les Evouettes gehören heute 30 Hektaren und mehrere Gewächshäuser; auf sieben Hektaren findet die Samenzucht und -vermehrung statt. Robert Zollinger: «Uns steht sehr viel Land zur Verfügung. Das erlaubt uns, eine optimale Fruchtfolge zu planen.» Dabei wechseln sich die Saatgutflächen mit Körnermais, Urdinkel und Kunstwiese ab. So sei es möglich, den Krankheitsdruck auf natürliche Art zu mindern. «Bei uns wird nur sehr wenig gespritzt», freut sich der Gemüsegärtner.

Alte Sorten von Klöstern und Bauerngärten

Korianderduft liegt in der Luft. «Der Koriander, der als Gewürz bei uns früher ausschliesslich als Samen Verwendung fand, wurde in der Schweiz in den letzten Jahren neu entdeckt und ist heute eine bei uns oft gefragte Pflanzenart», erzählt Christine Zollinger beim Gang durch die Kulturen. Viele ihrer Gemüse-, Kräuter und Blumensorten stammen aus der Hochkultur der Klöster und Bauerngärten. Viele davon sind fast vergessene alte Sorten wie die Zucchetti «Golden Butter», die Tomate «Berner Rose», der Eichblattsalat «Poschiavo. Eine Spezialität ist die Berg-Aubergine «Obsidian», die aus Nordchina stammt und in der Schweiz problemlos im Freiland fruchtet. «Nicht alle Bäuerinnen haben ein Treibhaus, würden aber trotzdem gerne Auberginen anpflanzen», weiss Christine Zollinger.

Zollingers sind immer auf der Suche nach neuen Samen. «Diese Stangenbohne mit den schönen dunkelroten Blüten und den blauen Hülsen hat uns ein Muotathaler Bauer geschickt», erinnert sie sich. Hie und da erhalten sie per Post – und sogar aus dem Ausland – alte Samenproben zugeschickt. Die meisten Samen säen sie aus, um sie zu prüfen; das geschieht unter Quarantäne, um die Übertragung von Krankheiten zu vermeiden.

Zollingers arbeiten mit eigenen Zuchtlinien

Zollingers vermehren ihren Biosamen im freien Feld oder im Gewächshaus – aber immer in sicherer Distanz von gleichen Arten, um Kreuzungen zu verhindern. Dabei arbeiten sie mit vielen eigenen Zuchtlinien. Diese erhalten sie, indem sie jeweils nur die Samen der besten Salate oder Gurken weiterverwenden.

Planen, säen, jäten, ernten, dreschen, reinigen, abpacken und verkaufen: Im Winter wird das nächste Pflanzenjahr geplant. Im Frühling wird gesät; die zweijährigen Pflanzen werden dann versetzt. Die Aussaat erfolgt in Schalen oder direkt ins Freiland. Die meisten Flächen werden vor der Saat mit Plastikfolie bedeckt, um den Unkrautdruck zu vermindern.

Ende Frühling bis Anfang Sommer erfolgt die Selektion des Essgemüses. Ein Beispiel gefällig? – Der Rote Eisbergsalat: Christine Zollinger markiert die Köpfe, die dem Zuchtziel entsprechen, um sie absamen zu lassen. Die Selektionskriterien sind dabei das Wurzelwachstum, die Kopfform, die Robustheit, der Geschmack und der Erntezeitpunkt.

Die Hälfte der Samen wird über den Online-Shop verkauft

«Das Scharlachrot dieses Löwenmäulchens ist einfach einzigartig», bleibt Christine Zollinger begeistert neben einer weiteren Parzelle stehen. «Wir werden die Samen nächstes Jahr in den Samenkatalog aufnehmen.» Ab Juni ernten Zollingers die ersten Samen. Die Haupterntezeit ist im Juli und August. Die meisten Samen werden von Hand und in mehreren Durchgängen geerntet; nur bei wenigen – wie bei Kresse, Mangold, Lein, Buchweizen und Radies – kommt ein kleiner Mähdrescher zum Einsatz. Ausbreiten und Nachtrocknen der Samen im Tunnel, Reinigen von Hand oder in der Lufttrennmaschine, Abwägen und Abfüllen sind die nächsten Arbeitsschritte hin bis zur verkaufsfertigen Samenpackung.

Zollingers Kunden sind pro-

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 47273815
Ausschnitt Seite: 2/4

Datum: 14.09.2012

BAUERNZEITUNG
OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'698
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 9
Fläche: 109'512 mm²

fessionelle Gärtner, Hobbygärtner, Selbstversorgerinnen und Stadtgemüsler. «Jedes Jahr kommen neue Kunden dazu», freut sich Robert Zollinger. Das Ziel in der Samengärtnerei sei es, ein Hausgarten-Vollsortiment anzubieten. Und: «Wer bei uns Samen einkauft und die Gemüse oder Früchte auf dem Markt verkauft, kann Spezialitäten anbieten und sich so von der grossen Masse abheben.»

Rund die Hälfte der Samen verkauft die Biosamengärtnerei Zollinger über ihren Online-Shop. Auf dem hauseigenen Blog ist auch immer viel Wissenswertes über die Samengärtnerei zu erfahren.

Unabhängig dank offen abblühenden Sorten

Wie ein riesiger Hausgarten präsentieren sich die 300 Parzellen von Christine und Robert Zollingers Samengärtnerei. Die Vermehrung von Samen ist mit sehr viel Arbeit verbunden. Christine Zollinger: «Ausser bei Bohnen und Erbsen lohnt es sich für eine Bäuerin nicht, den Samen selber zu vermehren.» Zollingers erhalten in ihrer Samengärtnerei von insgesamt sechs Angestellten Unterstützung.

In Les Evouettes gedeihen ausschliesslich offen abblühende Sorten. Wer Zollinger-Samen kauft, kann sie bei sich zu Hause selber absamen lassen und weiter vermehren. «Diese Unabhängigkeit ist uns wichtig. Wir wollen sie für uns und unsere Kunden auch weiterhin bewahren», erklärt Robert Zollinger.

Söhne zeigen Interesse, den Betrieb weiterzuführen

Zollingers sind gelernte Gemüsegärtner und bildeten sich an der Hochschule für Gartenbau in Wädenswil ZH zum Ingenieur Agronom weiter. Robert Zollinger ergänzte seine Ausbildung mit einem Master in Pflanzensoziologie. «Unser breit abgestütztes Wissen ist wichtig und kommt uns immer wieder zugute», sind Zollingers überzeugt.

Strahlend weiss leuchten die grossen Blütenblätter einer Mohnblume. «Die Samen für diese Pflanze hat einer unserer Söhne von einer Reise aus der Türkei mitgebracht», erzählt Christine Zollinger. Bei Zollingers vier Söhnen – sie sind im Alter von 19 bis 27 Jahren – ist das Interesse an der Samenzucht vorhanden: Einer studierte Genetik; einer Betriebswirtschaft; einer studierte Gemüsebau in Wädenswil und absolviert im Moment ein Master in Samenzüchtung in Hohenheim (D). «Wir machen keinen Druck, die Buben waren immer in den Betrieb integriert. Das Interesse, den Betrieb weiterzuführen, scheint aber vorhanden», freuen sich die Eltern.

Christine Caron-Wickli

[www] www.zollinger-samen.ch

Aktionsplan zur Pflanzenerhaltung

Zwiebeln, Zwiebeln, Zwiebeln: Auf mehreren Parzellen führt die Biosamengärtnerei Zollinger in Les Evouettes VD eine nationale Sortensichtung von Zwiebeln durch. «Wir bauen alle in der Schweiz vorhandenen Zwiebelzüchtungen an und prüfen, ob darunter identische Sorten vorkommen», erklärt Robert Zollinger. Kohl, Lauch, Zwiebeln – Zollingers führen jedes Jahr eine Sortensichtung bei Gemüse durch. In diesem längerfristigen Erhaltungsprogramm gehe es darum, ein Inventar der in der Schweiz angebauten Sorten zu erstellen. Die Sorten, welche die vorgeschriebenen Kriterien erfüllen, gelangen in die nationale Gendatenbank. Und einige Sorten reisen sogar in die weltweit grösste Samenbank ins norwegische Spitzbergen.

Zollingers Sortensichtung ist ein vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) unterstütztes Projekt zur Erhaltung der biologischen Vielfalt. Der Wert alter Kulturpflanzen hat auch die UNO erkannt und anerkannt. Die Schweiz unterzeichnete 1992 anlässlich der Konferenz im brasilianischen Rio de Janeiro über Umwelt und Entwicklung eine Vereinbarung. Darin verpflichtete sie sich, Massnahmen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt zu ergreifen. Das BLW lancierte dazu den nationalen Aktionsplan zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft. Die schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen übernimmt die Koordination der verschiedenen Projekte. Informationen unter www.cpc-skek.ch. *car/lid*

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 47273815
Ausschnitt Seite: 3/4

Datum: 14.09.2012

BAUERNZEITUNG
OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'698
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 9
Fläche: 109'512 mm²

Spargeln, Schalotten, Schnittlauch gesucht

Wachsen bei Ihnen spezielle Sorten von Schalotten, Schnittlauch oder Spargeln im Garten? – Im Rahmen des nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen sucht die Biosamengärtnerei Zollinger in Les Evouettes VD in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) bewährte Sorten von vegetativ vermehrten Gemüsen. Ziel ist es, die gefundenen Sorten in einer Sortensichtung genau zu beschreiben und in ein langfristiges Erhaltungsprogramm aufzunehmen.

«Leider verschwinden auch heute immer noch wertvolle traditionelle Gemüsesorten mit besonderen Eigenschaften», bedauert Robert Zollinger. Dem weltweiten Verlust an biologischer Vielfalt entgegenzutreten, gehöre deshalb zu den grossen Herausforderungen der heutigen Zeit. Zollinger: «Wer gute Sorten von Schalotten, Schnittlauch oder Spargeln kennt, kann sich bei uns melden!»

Meldungen unter:
robert.zollinger@zollinger-samen.ch *car*

Christine und Robert Zollinger im Ringelblumenfeld: Sie züchten und vermehren in ihrer Samengärtnerei biologische Samen von Gemüse, Kräutern, Blumen und Gründüngung. *(Bilder car)*